

Seebrücke Gronau

An den Rat der Stadt Gronau  
Herrn Bürgermeister Rainer Doetkotte  
Konrad-Adenauer-Str 1

48599 Gronau

20.11.2020

**Anregung nach § 24 Gemeindeordnung NRW**

**Gronau als sicherer Hafen**

Sehr geehrter Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

während die Pandemiesituation in unser aller Alltag wie auch medial sehr viel Raum einnimmt, sind dennoch auch andere drängende Themen akut. So ertrinken nach wie vor Menschen im Mittelmeer.

Rettungsschiffe werden blockiert, in den letzten 50 Tagen haben mindestens 260 Menschen ihr Leben verloren.

Die Situation in den Lagern an den europäischen Außengrenzen sowie im Inland spitzt sich zu, der bevorstehende Winter verschärft die Lage weiter.

Daher bringen wir den beigefügten Antrag ein.

Mit freundlichen Grüßen,

Sprechendengruppe Seebrücke Gronau


Nora Hassenpflug

  
48599 Gronau

Nils Feldhaus

  
48599 Gronau

Britta Siepmann

  
48599 Gronau

Mailkontakt: 

# Gronau wird Sicherer Hafen!

## **Prolog**

Der Stadtrat unterstützt wie zahlreiche andere Kommunen der Bundesrepublik die Initiative „Seebrücke – Schafft sichere Häfen“.

Auch die Stadt Gronau ist bereit, Geflüchtete freiwillig aufzunehmen.

Deshalb erklärt sich die Stadt Gronau offiziell zum Sicherem Hafen für Geflüchtete.

Damit bekräftigen die Stadt und ihre Bevölkerung die Praxis einer Willkommenskultur. Der Stadtrat appelliert an die Bundesregierung, sich weiterhin und verstärkt für die Bekämpfung der Fluchtursachen einzusetzen, insbesondere für eine gerechtere und effektivere Entwicklungs- und Klimaschutzpolitik, und dafür, dass die Menschen auf dem Mittelmeer gerettet und menschenwürdig in Europa verteilt und untergebracht werden.

Abschottung und Menschenrechtsverletzungen an den europäischen Grenzen sind keine legitimen politischen Mittel.

Die Blockierung der zivilen Seenotrettung durch europäische Staaten und die Kriminalisierung der Seenotretter\*innen müssen umgehend beendet werden. Die europäische Staatengemeinschaft muss ihrer Verantwortung bei der aktiven Seenotrettung gerecht werden und darf sich nicht auf die Arbeit Dritter, etwa der sogenannten „libyschen Küstenwache“ verlassen oder den Tod von Menschen in Kauf nehmen.

Die aktuell katastrophalen Bedingungen in den Lagern auf den griechischen Inseln erfordern ein sofortiges Handeln auf allen Ebenen. Angesichts der Situation der Menschen in Moria und den anderen Lagern an den europäischen Außengrenzen müssen alle zur Verfügung stehenden Mittel ausgeschöpft werden, um den dort gestrandeten Menschen schnell und unbürokratisch Hilfe zu leisten.

### **1. Sicherer Hafen**

Die Stadt Gronau erklärt sich zum Sicherem Hafen und bekräftigt ihre Solidarität mit Menschen auf der Flucht. Sie setzt sich für sichere Fluchtwege, staatliche Seenotrettungsmissionen und eine menschenwürdige Aufnahme von Schutzsuchenden ein.

### **2. Aktive Unterstützung der Seenotrettung**

Die Stadt Gronau positioniert sich gegen die Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung auf dem Mittelmeer und unterstützt zudem die Seenotrettung aktiv. Sie übernimmt die Patenschaft für ein ziviles Seenotrettungsschiff oder beteiligt sich daran.

### **3. Aufnahme zusätzlich zur Quote**

Die Stadt Gronau stellt die schnelle und unkomplizierte Aufnahme und Unterbringung von aus Seenot geretteten Menschen bzw. von Menschen, die in Lagern an den EU-Außengrenzen festsitzen, sicher. Diese Aufnahme erfolgt zusätzlich zur Verteilungsquote von Asylsuchenden (Königsteiner Schlüssel). Für die konkrete Umsetzung dieser zusätzlichen Aufnahmen wird sich die Stadt Gronau mit dem Bundesinnenministerium, dem zuständigen Landesministerium und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) verständigen.

### **4. Unterstützung für Aufnahmeprogramme**

Die Stadt Gronau begrüßt die bestehenden Programme auf Landes- und Bundesebene zur Aufnahme von Schutzsuchenden. Sie setzt sich gegenüber dem Bundesland Nordrhein-Westfalen und der Bundesregierung für die Einrichtung neuer bzw. die deutliche Ausweitung bestehender Programme zur Aufnahme von Geflüchteten ein und bietet dafür selbst zusätzliche Aufnahmeplätze an.

- a) Die Stadt Gronau fordert die Regierung des Bundeslandes Nordrhein-Westfalens auf, ein eigenständiges humanitäres Aufnahmeprogramm für Flüchtende gemäß §23 Absatz 1 Aufenthaltsgesetz einzuführen und damit Flüchtenden die sichere Einreise nach Deutschland und einen gesicherten Aufenthalt zu ermöglichen.

b.) Die Stadt Gronau fordert die Regierung des Bundeslandes Nordrhein-Westfalens und die Bundesregierung auf, im Rahmen des Resettlements gemäß §23 Absatz 4 Aufenthaltsgesetz und anderen Programmen zur sicheren Aufnahme von Flüchtenden dauerhaft und verlässlich erheblich höhere Aufnahmequoten als bisher zu vereinbaren. Nur so kann Deutschland seiner Verantwortung nachkommen, Menschen die Flucht auf gefährlichen illegalisierten Wegen zu ersparen.

#### **5. Solidarische Kommune**

Die Stadt Gronau tritt für Bleibeperspektiven ein und setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten gegen Abschiebungen ein. Sie ist nicht nur Sicherer Hafen, sondern zugleich Solidarische Stadt für alle Menschen.

#### **6. Kommunales Ankommen gewährleisten**

Die Stadt Gronau sorgt für ein langfristiges Ankommen der Schutzsuchenden, indem sie insbesondere in den Bereichen Wohnen, Gesundheit und Bildung alle notwendigen Ressourcen für eine menschenwürdige Versorgung zur Verfügung stellt und ihre gesellschaftliche und politische Teilhabe sicherstellt.

#### **7. Kommunales Bündnis „Städte Sicherer Häfen“**

Die Stadt Gronau setzt sich auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene aktiv für die Umsetzung der oben genannten Punkte ein. Sie tritt dem kommunalen Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ bei und beteiligt sich am Bündnis aller Sicherer Häfen in Europa zur aktiven Gestaltung einer menschenrechtskonformen europäischen Asyl- und Migrationspolitik.

#### **8. Transparenz**

Die Stadt Gronau veröffentlicht alle unternommenen Handlungen, mit denen sie zu einem Sicherem Hafen wird und informiert ihre europäischen Partnerstädte über diese Resolution.